

Katarakt (Grauer Star): Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeinverständliche Version:
Hintergrundinformation zum Rapid Report V09-01C

Impressum

Herausgeber:

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen

Thema:

Katarakt (Grauer Star): Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten

Gutachter:

Priv.-Doz. Dr. Stefan Sauerland

Institut für Forschung in der operativen Medizin,

Universität Witten/Herdecke, Köln

Hintergrundinformation zum Rapid Report:

V09-01C (<http://www.iqwig.de/index.855.html>)

Anschrift des Herausgebers:

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen

Dillenburger Str. 27

51105 Köln

Tel.: +49 221 35685-0

Fax: +49 221 35685-1

Berichte@iqwig.de

www.iqwig.de

Katarakt

Als Katarakt wird jede Trübung der Augenlinse bezeichnet, und zwar unabhängig von der Ursache. Diese Veränderung wird oft auch "Grauer Star" genannt. Die Trübung der Augenlinse beeinträchtigt die Sehschärfe, vor allem feine Einzelheiten können nicht mehr klar gesehen werden. Typische Symptome der Katarakt sind eine zunehmende Blendempfindlichkeit, ein unscharfes, weniger farbintensives Bild und ein zunehmender Sehverlust bis zur Erblindung. Die Erkrankung verläuft schmerzlos.

Man unterscheidet zwischen der angeborenen (kongenitalen), im Mutterleib oder bei der Geburt erworbenen (konnatalen) und der später erworbenen Katarakt. Im vorliegenden IQWiG-Bericht wird nur die im Erwachsenenalter erworbene Katarakt beschrieben, die zumeist erst ab dem mittleren Alter auftritt: Bei mehr als einer von zehn Personen über 40 Jahren trübt sich mit dem Alter langsam die Augenlinse ein. Frauen sind häufiger von einer Katarakt betroffen.

Anatomie

Nachdem die Lichtstrahlen die Pupille passiert haben, treffen sie auf die Augenlinse. Sie ist auf beiden Seiten nach außen gewölbt und liegt zwischen dem Glaskörper und der Iris (Regenbogenhaut) in der hinteren Augenkammer, wobei der vordere Linsenpol in die vordere Augenkammer ragt. Die Linse ist aus mehreren Schichten aufgebaut. Von außen wird sie durch die weiche Kapsel begrenzt, im Inneren enthält sie einen härteren Kern, der aus Fasern besteht. Sie bündelt das einfallende Licht, ähnlich wie bei einer Kamera. Die Linse ist an Fasern und Muskeln befestigt, sodass sie ihre Form verändern und anpassen kann.

Wodurch entsteht die Erkrankung?

Die Linsentrübung entsteht durch eine wahrscheinlich nicht wieder rückgängig zu machende Alterung von Proteinen. Nach Schätzungen sind 90 % der Katarakte altersbedingt. Die Erkrankung ist also eine typische Alterserscheinung, für die meist keine äußeren Gründe verantwortlich gemacht werden können. Neben bestimmten Risikofaktoren, wie zum Beispiel Rauchen, Kurzsichtigkeit oder Stoffwechselerkrankungen, können im Einzelfall auch ionisierende Strahlen oder verschiedene Medikamente zur Entstehung der Erkrankung beitragen.

Wie viele Menschen sind betroffen?

In Deutschland sind 5,9 % der Erwachsenen an einer Katarakt erkrankt. In vielen Fällen sind beide Augen betroffen. Im Jahr 2007 wurden fast 100 000 Menschen wegen einer Katarakt im Krankenhaus behandelt, also am Auge operiert.

Wie wird eine Katarakt festgestellt?

Die Diagnose kann die Augenärztin oder der Augenarzt meist stellen, indem sie oder er die Symptome sorgfältig erfragt und das Auge untersucht. Hierbei kommt auch ein spezielles Gerät zur Untersuchung des Auges zum Einsatz, die sogenannte Spaltlampe. Mit der Spaltlampe kann man die verschiedenen Strukturen und Gewebe des Auges vergrößert abbilden und so optimal beurteilen.

Was für Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Das Sehvermögen kann wiederhergestellt werden, indem die getrübbte Linse operativ entfernt und eine künstliche Linse implantiert wird. Dabei wird die künstliche Linse meist in die vordere Augenkammer platziert. Es gibt mehrere chirurgische Verfahren zum Entfernen der Linse (Linsenextraktion), wobei in den Industriestaaten die Phakoemulsifikation bevorzugt wird. Dabei wird ein nur wenige Millimeter langer Schnitt in die Hornhaut gemacht, durch den die Linse zertrümmert und durch eine Kanüle abgesaugt wird. Wenn keine künstliche Linse implantiert wird, muss die Patientin oder der Patient eine Starbrille oder Kontaktlinsen zur Sichtkorrektur tragen.

Da der gesamte Eingriff unter örtlicher Betäubung erfolgen kann, hat eine Patientin oder ein Patient in Deutschland meist die Wahl, ob sie oder er sich lieber in ein Krankenhaus einweisen lässt oder eine ambulante Operation bevorzugt, bei der man nach wenigen Stunden wieder nach Hause gehen kann.

Hierzu passende, allgemeinverständliche Gesundheitsinformationen des IQWiG:

<http://www.gesundheitsinformation.de/grauer-star-operationen-in-der-tagesklinik-oder-im-krankenhaus.149.101.de.html>